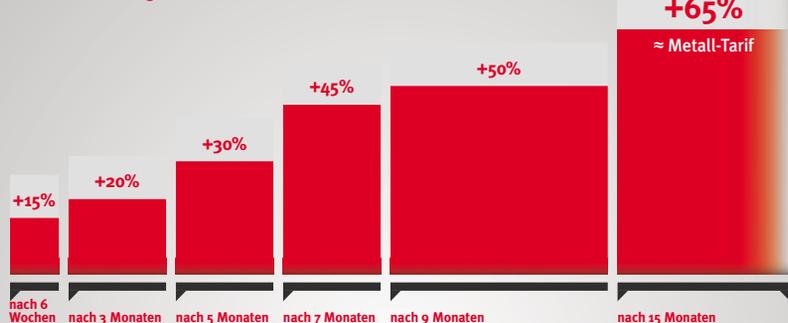


Berlin-Brandenburg-Sachsen

Mehr Geld für Leiharbeiter mit Tarif

Branchenzuschläge in der Metall- und Elektroindustrie*



*basierend auf Zeitarbeitstarif IGZ/BAP; 65-Prozent-Stufe ab 1.1.2018; beschränkt auf das Arbeitsentgelt eines vergleichbaren Arbeitnehmers im Entleihbetrieb

Nur eine Minderheit schafft 9 Monate

Die Mehrheit der Leiharbeiter hat nichts vom gesetzlichen Anspruch auf gleiche Bezahlung nach 9 Monaten.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2016

Infografiken: Iwe Clephas

Leiharbeit: neue Tarife

Für **Leiharbeitskräfte** in der Metall- und Elektroindustrie gelten jetzt mehr Geld und Sicherheit.

Tarifverträge sind besser und attraktiver als gesetzliche Regelungen. Das zeigt sich ein weiteres Mal mit einem Abschluss für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in der Metall- und Elektroindustrie, den die IG Metall mit Gesamtmetall erzielt hat. Die neuen Tarifverträge sichern rückwirkend zum 1. April 2017 mehr Geld und mehr Chancen auf Übernahme als das neue Gesetz zur Leiharbeit. Dieses missbrauchen viele Firmen, indem sie ihre Leiharbeiter immer »rechtzeitig« abmelden, um eine Festanstellung zu umgehen. Jetzt gibt es mehr Entgelt bereits nach sechs Wochen und nicht erst nach neun Monaten. Statt Abmelden gibt es eine Übernahme nach spätestens 18 Monaten und es gilt eine Höchstüberlassungsdauer, die betrieblich festzulegen ist.

Es gibt inzwischen ein ganzes Vertragspaket zur Leiharbeit, erläutert Sabine Zach, Tarifsekretärin im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen. Da sind zunächst die Basistarifverträge der DGB-Tarifgemeinschaft mit den Zeitarbeits-Arbeitgeberverbänden iGZ und BAP. Sie regeln die Arbeitszeit, Ein-

stellungs- und Kündigungsbedingungen, Entgeltfortzahlung und die Basisvergütung. Außerdem gibt es die Tarifverträge über Branchenzuschläge zwischen iGZ, BAP und IG Metall für die Metall-, die Holz- und Kunststoff- sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie. Sie garantieren Zuschläge auf die Basisvergütung, stufenweise von der 9. Woche an bis zum 15. Monat. Ab 2018 gilt nach 15 Monaten »Equal Pay«.

Die Tarifverträge Leih- und Zeitarbeit (LeiZ) zwischen den Metallarbeitgeberverbänden und der IG Metall setzen noch einiges drauf: Sie regeln Voraussetzungen für Leiharbeit und für diesbezügliche Betriebsvereinbarungen, Mitbestimmungs- und Informationsrechte für Betriebsräte sowie eine Übernahmeverpflichtung. Die Zuschläge steigen stufenweise (Grafik). Die aktuell höchste Stufe von 50 Prozent nach neun Monaten wird ab 1. Januar 2018 um eine zusätzliche ergänzt: Wer 15 Monate im Betrieb ist, bekommt 65 Prozent – das sind in der Entgeltgruppe 3 insgesamt 17,36 Euro pro Stunde.

Mauthausen-Gedenken: Absage an Populisten

Am 5. Mai 1945 wurden die Häftlinge aus dem Konzentrationslager Mauthausen und aus seinen 49 Außenlagern befreit. Tausende Menschen, darunter die letzten Überlebenden des Konzentrationslagers aus dem In- und Ausland, haben am 7. Mai in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen an der Befreiungsfeier teilgenommen. Mit dabei waren auch 26 Metallerinnen und Metaller aus Berlin, Brandenburg und Sachsen.



Foto: IG Metall

Mauthausen: Gedenken an die Befreiung von der Nazi-Gewaltherrschaft 1945

»Wir sind es den Zehntausenden Opfern von Mauthausen schuldig, dass wir unser Gedenken international verstehen«, sagte der Vorsitzende des Mauthausen Komitees Österreich, Willi Mernyi. Jeder Art von Populismus und Nationalismus müsse eine Absage erteilt werden. »Das gilt im Gedenken an Mauthausen ebenso wie in unserem heutigen Bestreben für eine gerechtere, sozialere und menschlichere Welt.«

Die Jugendlichen, Vertrauensleute und Senioren aus dem IG Metall-Bezirk besichtigten das ehemalige KZ und gingen auch den Weg zum Steinbruch, aus dem die Häftlinge über die »Todesstiege« 50 Kilogramm schwere Granitblöcke ins Lager schleppen mussten.

Der österreichische Schriftsteller Robert Menasse sagte in seiner Gedenkrede: »Wir können noch so oft ›Nie wieder!‹ sagen... Wir können noch so oft wiederholen ›Wehret den Anfängen!‹. Wir können noch so oft nicken, wenn der Ruf ertönt: ›Niemals vergessen!‹ ... Aber es hat sich in den letzten Jahren erwiesen, dass wir mit diesen Sonntagsreden zwar die Sonntage beherrschen, aber nicht die Realpolitik von Montag bis Freitag, die immer nachgiebiger wird gegenüber den Parolen und Forderungen der Nationalisten.«

Rechte Parolen? Wir widersprechen!

Rechte Parolen? Nicht schweigen! Wer sich als Demokrat oder Demokratin versteht, möchte rechten Parolen oder gedankenlosen Bemerkungen entgegenreten, ist aber mitunter sprachlos. Um die richtigen Worte und Informationen zu finden, gibt es Hilfe:

Die »Gelbe Hand«: Das ist der 1986 gegründete Verein mit dem Motto: »Mach meinen Kumpel nicht an«. »Wir erleben einen gestiegenen Redebedarf vor Ort und beraten Gewerkschafter, wie sie mit Rechtspopulisten und Rechts-extremen umgehen können. Wenn Betriebsräte uns rufen, kommen wir und geben Impulse«, sagt Mark Haarfeldt von der Gelben Hand, die der Hans-Böckler-Stiftung nahesteht. Kontakt:

► gelbehand.de

Das »Netzwerk Demokratie und Courage« (NDC) aus Dresden steht in zwölf Bundesländern mit Projekten in Schulen und Betrieben allen zur Seite, die Hetze und Fremdenhass ablehnen. »Mischt Euch ein, geht auf Demos, spricht im Freundes- und Kollegenkreis an, wenn demokratie- und menschenfeindliche Bemerkungen fallen. Wir helfen mit Argumenten und Trainingsseminaren«, sagt Dana Fuchs vom NDC. Kontakt:

► argu@netzwerk-courage.de

Astronergy kämpft weiter



Christian vom Polentz, transfoto.de

110 Metallerrinnen und Metallerr standen am 29. April mit Freunden und Familien von Warnstreik vor dem Solarhersteller Astronergy in Frankfurt (Oder). Die Produktion stand still, weil die Chffs immer noch einen Tarifvertrag verweigern. Die Firma gehört der chinesischen Chint-Gruppe.



Foto: Wolfgang Zeyen

»Courage zeigen« – dem Ruf der Veranstalter des 20. Benefiz-Konzerts gegen rechtsextreme Gewalt und Rassismus in Leipzig folgten am 30. April rund 8000 Besucher, darunter viele Metallerrinnen und Metallerr. Schirmherr war Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD). Der Preis »Couragiert in Leipzig« ging in diesem Jahr an den Schüler Benjamin Heinsohn. Er hatte sich mit einer Petition für einen Mitschüler engagiert, dem die Abschiebung in den Kosovo droht.

Auch die neue Lausitz soll Industrieregion bleiben

Brandenburg und Sachsen gehen jetzt Hand in Hand.

Brandenburg und Sachsen sind entschlossen, die Lausitz auch »nach der Braunkohle« als Industrieregion zu erhalten und weiter zu entwickeln. Das betonten die Wirtschaftsminister beider Länder, Albrecht Gerber und Martin Dulig (beide SPD), auf einer Fachkonferenz des DGB im Mai in Hoyerswerda. Martin Dulig kündigte die Neuansiedlung eines chinesischen Automobilzulieferers mit 1000 Arbeitsplätzen in Sachsen an. Das Unternehmen plant, in der Lausitz Elektroautos zu bauen. Dem Vernehmen nach handelt es sich um eine Milliardeninvestition.

In drei Podien diskutierten rund 140 Gewerkschafter, Kommunalpolitiker und Vertreter regionaler Unternehmen. Gute Verkehrs-Infrastruktur, so betonten Bürgermeister einiger Städte, verleihe der Wirtschaft neue Impulse und ermögliche den Menschen, in der

Lausitz wohnen zu bleiben. Dafür müsse eine Zug-Schnellstrecke, die die Region mit den Metropolen Berlin und Dresden verbindet, eingerichtet werden.

Gute Arbeit und gute Bildung sind wichtige Stellschrauben, um die Potenziale der Lausitz zu heben, unterstrichen Gewerkschaftsvertreter in einem weiteren Podium. Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, sagte, der anstehende Wandel stelle auch die Gewerkschaften vor große Herausforderungen. »Wir können Protest. Und wir können kluge industriepolitische Alternativen entwickeln, so dass Wandel ohne Stellenabbau möglich wird«, unterstrich der Metallerr. »Wir stehen zur Braunkohle, doch die erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch und eröffnen der Energieregion Lausitz die Chance, neue Räume zu erschließen.«

Frischer Wind und neue Kompetenzen

Die Jungen Aktiven der vierten Ausbildungsreihe präsentierten ihre Projektergebnisse im Mai spannend und sehr unterhaltsam in einem Fernsehstudio in



Foto: Annette Hornischer

Abschluss im Mai: Junge Aktive des Jahrgangs 2017

Pichelssee. Mit Live-Schaltte, vielen Video-Einspielern, zwischen-durch auch bei einem spontan inszenierten Warnstreik zeigten sie die große Themenvielfalt ihrer Arbeiten. Thomas Knabel, Zweiter Bevollmächtigter in Zwickau, war begeistert von den Ergebnissen: »Die Jungen Aktiven bringen viel Kompetenz und frischen Wind mit.« Im Juni startet die fünfte Ausbildungsreihe.

► igmetall-bbs.de

Schichtarbeit entfernt mich von Freunden



Sabine Dziewior, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Hach Lange, Berlin:

»Ich wünsche mir mehr Zeit zum Leben. Schichtarbeit schränkt mein Privatleben sehr ein und entfernt mich von meinen Freunden.«

Wer in der Arbeitszeitkampagne des Bezirks mitmachen und mitreden will, schickt ein Foto und Statement an:

► pressestelle-bbs@igmetall.de

»RECHTSTIPP

Regeln für Betriebsräte

Wann und wie können sich Betriebsratsmitglieder für ihre Betriebsratsstätigkeit freistellen lassen? Ist dafür eine Erlaubnis des



Arbeitgebers erforderlich? Was müssen sie für eine ordnungsgemäße Abmeldung beachten?

Lukas Middel von der dka Kanzlei kennt die Regeln und antwortet unter igmetall-berlin.de.

»TERMINE

Senioren und Seniorinnen

■ **Montag, 12. Juni, 10 – 14 Uhr,**
IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für Stadtführung und Schiffsrundfahrt in Brandenburg a. d. Havel am Freitag, 4. August.

■ **Montag, 19. Juni, 10 – 14 Uhr,**
IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für Busfahrt nach Lauchhammer mit Kunstguss-Museum, Gießerei-Besichtigung und Biotürmen am Mittwoch, 20. September.

■ **Mittwoch, 28. Juni, 14 Uhr,**
Alwin-Brandes-Saal: Mitgliederversammlung zur Bundestagswahl 2017 mit Konrad Klingenburg, Leiter des Berliner Büros der IG Metall, Gäste sind willkommen.

Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, jeweils 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 117.

»Die IG Metall ist ein gern gesehener Gesprächspartner«

Konrad Klingenburg sorgt mit seinem Berliner Team dafür, dass Wissen, Wünsche und Nöte der IG Metall-Mitglieder in die Politik einfließen. Davon profitieren auch die Berliner Beschäftigten.

Warum ist Lobbyarbeit wichtig?

Lobbyarbeit ist nichts anderes, als seine Meinung kundzutun, vor allem auch die Politik mit dem eigenen Know-how zu versorgen. Das ist für die Demokratie extrem wichtig. Denn unsere Gesellschaften werden immer komplexer, das Wissen differenzierter, die Materie komplizierter. Politiker sind auch Menschen und können nicht bei allen Themen Experten sein. Deshalb rufen sie das Spezialwissen ab.

Welches Handwerkszeug braucht Ihr dazu?

Wir müssen wissen, welche Vorhaben die Regierung plant und welche Themen relevant werden könnten. Da hilft ein großes Netzwerk an Kontakten, die man wiederum pflegen muss.

Ist das ein Grund, warum Ihr seit vielen Jahren in Berlin sitzt?

Ja. Denn manchmal muss es schnell gehen. Und bei aller Kommunikation via E-Mail und Telefon ist das persönliche Miteinander häufig entscheidend, sei es auf einer Veranstaltung wie dem Parlamentarischen Abend oder bei einem Kaffee.

Was habt Ihr in dieser Legislaturperiode erreicht?

Beim Mindestlohngesetz konnten wir viele unserer Positionen deutlich machen. Das gilt auch für die Rente mit 63 und hoffentlich für die Neuregelungen bei der betrieblichen Altersvorsorge. In beiden Gesetzesini-



Konrad Klingenburg leitet das politische Verbindungsbüro in Berlin. Er ist 52 Jahre alt, hat in Berlin Politik studiert und arbeitet seit 2000 für Gewerkschaften an der Schnittstelle zur Politik.

tiativen haben wir wichtige Fortschritte für die Beschäftigten erreichen können. Davon profitieren auch die Berliner IG Metall. Zumindest fällt das Fazit eher positiv aus.

Das sehen nicht alle so.

Richtig: Ein Durchmarsch mit allen eigenen Positionen gelingt bei einer großen Koalition selten. Aber es geht nicht nur um Gesetzgebung, sondern auch darum, unsere Themen in der politischen Debatte zu setzen und gleichzeitig das Image der IG Metall als zukunftsorientierte Gewerkschaft zu festigen.

Wie in der Diskussion um Digitalisierung und Industrie 4.0?

Anfangs drehte sich die Debatte nur um technische Veränderungen und die damit verbundenen Chancen. Die Beschäftigten kamen kaum vor. Das hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert, weil die IG Metall eine Beteiligungsoffensive gestartet hat. Dafür vertreten wir unsere Positionen in der Plattform Industrie 4.0 oder in der Plattform Digitale Arbeit. Und natürlich führen wir auch viele Einzelgespräche und treffen viele Bundestagsabgeordnete oder Ministerialbeamte.

Was sagt Ihr ihnen?

Wir versuchen ihnen zum Beispiel die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf Unternehmen und Beschäftigte zu verdeutlichen. Abgeordnete oder auch Ministerialbeamte sind froh, wenn wir mit Betriebsräten und Vertrauensleuten vorbeikommen, die Klartext abseits der Hochglanzbroschüren reden.

Warum?

Sie berichten aus der Praxis in den Betrieben und über Schwierigkeiten ihrer Arbeit vor Ort. Da geht es oft auch um sehr fachspezifische Fragen. Da ist die IG Metall ein gern gesehener Gesprächspartner, denn wir vertreten viele technisch sehr ausdifferenzierte Branchen und unsere Metallerrinnen und Metaller kennen die Materien in- und auswendig.

Eine Langfassung des Interviews mit Konrad Klingenburg lest Ihr unter igmetall-berlin.de

Borsig: mit Würstchen für den Tarifvertrag



Die Beschäftigten bei Borsig fordern einen Tarifvertrag und lassen sich auch vom Störfeuer des Unternehmens nicht beeindrucken. Anfang Mai nutzten sie ihre Mittagspause und

untermauerten ihre Forderung bei Eis und Würstchen. Die Belegschaft möchte ein Ende des Wildwuchses bei Entgelten, Prämien und Weihnachtswie Urlaubsgeld. »Das Entlohnungs-

system bei Borsig ist sehr ungerecht, denn die Entgelte für gleiche Arbeit können um einige 100 Euro schwanken«, weiß Andreas Buchwald von der IG Metall Berlin. Auch wollen die Beschäftigten, dass wie überall in der Metall- und Elektroindustrie die 35-Stunden-Woche auch bei Borsig eingeführt wird. Aktuell arbeiten die Borsianer 40 Stunden pro Woche. Für Verhandlungen sehen sich Betriebsrat und IG Metall gut gerüstet, denn kontinuierlich treten weitere Beschäftigte der IG Metall bei. Der Tarifvertrag hat

auch Vorteile für das Unternehmen. Denn er regelt Entgelte und Ansprüche für alle Beschäftigten. Das spart Zeit und sorgt für mehr Zufriedenheit unter den Kolleginnen und Kollegen.

Bei der Borsig Process Heat Exchanger GmbH arbeiten circa 160 Beschäftigte plus Auszubildende. Sie gehört zur Borsig-Gruppe, die seit 2005 der malayischen KNM Group Berhad gehört. Borsig produziert Wärmetauscher für die petrochemische Industrie und ist im Bereich Spezialapparate Weltmarktführer.



Start des Demonstrationszuges auf dem Marktplatz

»Wir sind viele. Wir sind eins.« – Rückblick auf den 1. Mai

Demonstrationszug führte durch die Stadt zum Maipplatz: Appell zu Geschlossenheit und für mehr Gerechtigkeit

In Finsterwalde, wie auch an vielen anderen Orten dieser Welt, ist der 1. Mai immer noch ein besonderer Tag. Bundesweit riefen die Gewerkschaften wieder zu Kundgebungen auf. Vielen Werktätigen, besonders älteren Semesters, ist dieser Tag nicht nur als »Tag der Arbeit« in Erinnerung, es ist ihnen auch ein besonderes Bedürfnis, »ihren« Tag der Arbeit auch heute noch in gewerkschaftlicher Gemeinsamkeit zu verbringen und Zeichen zu setzen.

Unter reger Beteiligung wurde der 1. Mai in Finsterwalde wieder seinem Ursprung gerecht: Mit einem Marsch durch die Innenstadt und

unter lauter Beteiligung vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten Passanten zum Mitmarschieren motiviert oder zum Zuschauen animiert werden.

Gegen Mittag erreichte der Umzug den Veranstaltungsort in der »Gaststätte zur Erholung«. Mit einem neuen Konzept und an einem eigenen Standort konnten dort alle Teilnehmer den Ausführungen von Heidrun Elsner, Kreisvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds, lauschen.

In einer kurzen Ansprache fasste sie ihre Rede unter dem diesjährigen Motto zusammen: »Alle Erfolge, die Gewerkschaften in den vergangenen Jahrzehnten erreicht haben, leben aus der Geschlossenheit der Menschen, die wir vertreten. Das bedeutet: »Wir sind viele. Wir sind eins.«

Heidrun Elsner weiter: »Wir sind Junge und Alte, Frauen und Männer, Migrantinnen und Migranten, Beschäftigte, Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner. Wir kämpfen für mehr soziale Gerechtigkeit und stehen für eine gerechte Gesellschaft, die die Würde der Menschen auch in der Arbeitswelt respektiert und



schützt. Wir demonstrieren am 1. Mai für eine soziale, tolerante, demokratische und solidarische Gesellschaft in Deutschland und in Europa.

Wir demonstrieren für mehr soziale Gerechtigkeit! Ob auf dem Arbeitsmarkt, bei der Rente oder bei der Krankenversicherung. Auch bei den Löhnen geht es nicht gerecht zu in Deutschland und hier besonders in der Lausitz. Gerade wir brauchen den Schutz von Tarifverträgen und mehr Mitbestimmung in den Betrieben.

Damit Rentnerinnen und Rentner auch in Zukunft in Würde leben können, brauchen wir anständige und gerechte Löhne, sichere Arbeitsverträge und eine verlässliche Absicherung in der Arbeitslosigkeit. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass

Arbeitgeber bei den Sozialversicherungsbeiträgen den hälftigen Anteil zahlen.«

Im Anschluss an die Rede von Heidrun konnten die Teilnehmer Erfahrungen, wichtige Meinungen und Fragen in die Runde werfen. Vor allem neue Perspektiven für mehr Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt hier in der Lausitz wurden eingefordert. Eine Region im Umbruch braucht neue Chancen für Beschäftigung.

Die Stärkung der gesetzlichen Rente für einen Lebensabend in Würde wurde durch mehrere Redner eingefordert.

In alter Tradition konnte der 1. Mai mit einem gemeinsamen Mittagessen und bei guter Laune ausklingen. Dabei wurden noch vielfältige Gespräche untereinander geführt.

Die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg appelliert: Für viele Menschen ist der 1. Mai zu einem Familientag geworden. Das sei ihnen gegönnt, kommt aber dem Ursprung dieses besonderen Feiertags nicht besonders nahe. Wer gute Arbeit für sich und die Seinen erwartet, sollte sich am Tag der Arbeit auch sichtbar und aktiv an den Demonstrationen und Kundgebungen beteiligen.



»TERMINE

Sozialrecht-Sprechstunde

- 1. Juni, 14 bis 16.30 Uhr, in der IG Metall-Geschäftsstelle, Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde.

Netzwerktreffen

- 14. Juni, 9 bis 15 Uhr, in der Geschäftsstelle Finsterwalde sowie in der Geschäftsstelle Cottbus.

Delegiertenversammlung

- 14. Juni, 17 Uhr, Gaststätte zur Erholung in Finsterwalde
- 15. Juni, 17 Uhr, Linder-Congress-Hotel in Cottbus.



Lautstark ging es durch das Wohngebiet.

Personalie



Die IG Metall Ostbrandenburg begrüßt zum 1. Mai 2017 den Kollegen Jörg Ullrich. Er wird als Gewerkschaftssekretär das Team der Geschäftsstelle verstärken. Seine Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem der Jugendbereich sowie die Betreuung ausgewählter Schwerpunktbetriebe.

Jörg Ullrich ist ehemaliger Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung der ArcelorMittal Eisenhüttenstadt (EKO). Vor seiner hauptamtlichen Tätigkeit engagierte er sich ehrenamtlich für die IG Metall im Jugendbereich und als Vertrauensmann im Betrieb.

Kampf um Tarifvertrag bei Astronergy

Der chinesische Solarmodulehersteller verweigert Verhandlungen mit der IG Metall.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, fordern die Beschäftigten der Astronergy Solarmodule in Frankfurt (Oder) einen Tarifvertrag. Die Unternehmensleitung lehnt die Verhandlungen rigoros ab. Nachdem ein erster Warnstreik die Arbeitgeber nicht bewegte, musste am Samstag, 29. April, erneut zum Warnstreik aufgerufen werden.

Über sechs Stunden zeigten die Beschäftigten deutlich, zum Teil gemeinsam mit ihren Familien, dass sie nicht auf einen Tarifvertrag verzichten werden. Nach dem Warnstreik, den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben solidarisch unterstützten, unterbreitete die Unternehmensleitung den Beschäftigten ein Angebot von rund 5 Prozent. Außerdem soll die Preissteigerung 2018 ausgeglichen werden. Tarifverträge mit der IG Metall werden weiterhin abgelehnt.

Am 10. Mai führte die IG Metall Ostbrandenburg eine Mitgliederver-



Zweiter Warnstreik bei Astronergy Solarmodule in Frankfurt (Oder)

sammlung durch. Die angemieteten Räume waren brechend voll. Auf der Versammlung wurde deutlich, dass keiner der Anwesenden auf einen Tarifvertrag verzichten wird. »Die angebotenen 5 Prozent nehmen wir, und wir kämpfen trotzdem weiter für unseren Tarifvertrag!«, so äußerten sich mehrfach Kolleginnen und Kollegen. Auch wenn der Arbeitgeber mit der Schließung des Unternehmens droht:

Niedrige Löhne werden die Arbeitsplätze nicht sichern! Selbst die Höhe des Arbeitslosengelds und die künftige Rente hängen von der Höhe der Löhne und Gehälter ab. Das haben die Kolleginnen und Kollegen richtig erkannt.

Die IG Metall-Geschäftsstelle ist klar dazu aufgefordert worden, alle nötigen Schritte zu unternehmen, um einen Erzwingungsstreik einzuleiten.

Tarifrunde 2017 bei Perrin in Prenzlau

Bei der Perrin GmbH in Prenzlau stehen die Haustarifvertragsverhandlungen 2017 vor der Tür. Die Tabellen für Lohn-, Gehalts- und Ausbildungsvergütungen gelten bis zum 30. Juni 2017. Die aktuelle Auftragslage sieht im Verhältnis zum

Vorjahr besser aus, auch wenn während der Laufzeit deutlich eine Auftragsflaute spürbar war und Kurzarbeit vereinbart wurde.

In den vergangenen Jahren war ein ständiges Auf und Ab festzustellen und die rund 60 Beschäftigten, inklusive der drei Auszubildenden, haben sich immer nach den betrieblichen Belangen orientiert. In der bevorstehenden Tarifrunde wollen die Beschäftigten nun einen größeren Teil vom Erwirtschafteten einfordern, so die Diskussion in der Mitgliederversammlung mit anschließender Tarifkommissionssitzung am 8. Mai.

Um auch zukünftig die Attraktivität bei der Perrin GmbH in Prenzlau sicherzustellen, müssen die Einkommens- und Leistungsbedingungen stimmen. Die Entwicklung des Tarifvertrags wird entscheidend

dazu beitragen, die hoch qualifizierten Beschäftigten im Unternehmen zu halten und neue Fachkräfte, die im Zuge der demografischen Entwicklung gebraucht werden, für die Perrin GmbH zu gewinnen.

Die IG Metall fordert analog zum Flächentarifvertrag 5,5 Prozent mehr bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Ebenso steht der flexible Übergang in die Rente per Tarifvertrag/Flex Ü auf dem Forderungskatalog.

Alle profitieren vom Tarifergebnis. Die Mitgliedschaft in der IG Metall lohnt sich, denn eine hohe Durchsetzungsfähigkeit ist Voraussetzung für einen angemessenen Tarifierfolg. Die Differenz zum Flächentarifniveau darf nicht weiter ansteigen. Die Beschäftigten sind mehr wert!



TERMINE

IG Metall-Sportfest

Das IG Metall-Sportfest wird am Dienstag, 27. Juni, ausgetragen. Uhrzeit und Veranstaltungsort werden gesondert bekannt gegeben. Nähere Informationen gibt es bei der Vertrauenskörperleitung von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt.

Delegiertenversammlung zum Umgang mit Rechtspopulismus

Freitag, 30. Juni, 16.30 Uhr, im Bildungszentrum der IG BCE in Kagel, 2. Delegiertenversammlung, Schwerpunktthema: Umgang mit Rechtspopulismus in den Betrieben.



Die Tarifkommissionsmitglieder der Perrin in Prenzlau

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Verstärkung im Team

Seit dem 1. Mai verstärkt Danny Hatscher die IG Metall Oranienburg und Potsdam. Danny war bis zuletzt stellvertretender Vertrauenskörperleiter bei der Heidelberger Druckmaschinen AG und Vorsitzender des Ortsjugendausschusses der IG Metall.



Foto: IG Metall

Danny Hatscher

Ab 1. Juni verstärkt Anne Karl, die bisher im Projekt bei Bombardier aktiv war, die Geschäftsstellen. Ihr Aufgabengebiet ist neben der Beratung und Betreuung von Betriebsratsgremien auch die Präsenz in der Fläche.

Die IG Metall Oranienburg und Potsdam freut sich über die Verstärkung und wünscht beiden gutes Gelingen und maximale Erfolge.



Foto: IG Metall

Anne Karl

1. Mai: Arbeitszeit oben auf der Agenda

Demonstrationen in Brandenburg, Potsdam und Hennigsdorf

»Wir sind viele, wir sind eins.« Unter diesem Motto stand in diesem Jahr der 1. Mai. Wie bundesweit, so beteiligten sich viele Kolleginnen und Kollegen an den Demonstrationen und folgten damit dem Aufruf der IG Metall und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Arbeitszeit im Fokus Insbesondere das Thema Arbeitszeit stand dabei ganz oben auf der Tagesordnung der IG Metall. »Die Verteilung der Arbeit, das zeigen alle Statistiken, trägt dazu bei, dass Kolleginnen und Kollegen weniger gesundheitlich belastet sind und bleiben. Außerdem ist es erwiesen, dass eine Verkürzung der Arbeitszeit dauerhaft Arbeitsplätze sichert und neue Jobs schafft. Aus diesem Grund sagen unsere



Fotos: IG Metall

Die Demos in Brandenburg (unten r.), Hennigsdorf und Potsdam (oben)

Mitglieder, aber auch sehr viele Nichtmitglieder, dass wir diese Diskussion tarifpolitisch verstärken müssen« sagte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte. Tatsächlich wurde

der Tag der Arbeit in vielen Diskussionen auch dazu genutzt, um die Positionen der IG Metall in der Öffentlichkeit darzustellen.

Mehr Infos: igm.oranienburg.de

Auch das Handwerk muss den digitalen Wandel gestalten



Foto: IG Metall

Dietmar Kolpin (r.), Handwerkssekretär

»Ein Wandel im Betrieb wird nur mit den Beschäftigten und deren Interessenvertretung gehen«, sagte Dietmar Kolpin, Handwerkssekretär. In diesem Tenor diskutierten rund 70 Handwerkerinnen und Handwerker mit Arbeitgebervertretern sowie politisch Verantwortli-

chen im Rahmen des 21. Gesellentages. Ralf Kutzner, IG Metall Vorstandsmitglied, forderte eine Stärkung der Innungen sowie den damit einhergehenden Ausbau der Tarifbindung. Kammerpräsident Robert Wüst sagte den Anwesenden die Unterstützung in diesem Kontext zu.

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Es ist ja nicht so, dass unsere Kanzlerin, hinsichtlich anstehender Wahlen, schon vorzeitig in die Wüste geschickt wurde, wo Wildkatzen und Flughühner verbreitet sind. Freiwillig ist sie geflogen, um König Salman in Riad ihre Aufwartung zu machen. Denn das Öl-reiche Saudi Arabien ist viel besser als sein Ruf, klingt's nicht nur aus der

Wüste, auch in einem Zeitungskommentar, so war es kürzlich nachzulesen.

Dabei ist es um den Ruf wahrhaftig nicht gut bestellt. Die Todesstrafe, Steinigung und öffentliche Auspeitschung wie im Fall des Bloggers Raif Badawi, der den Islam beleidigt haben soll, gehören nach wie vor zum Alltäglichen. Wer dem Glauben (Scharia) abtrünnig wird, muss mit Folter und Todesstrafe rechnen, Frauen werden erschossen, Männer mit dem

Krummsäbel geköpft, was saudische Befürworter der Strafe als »human und schmerzlos« bezeichnen. Ob das auch die Kanzlerin weiß?

»Sind auf einem guten Wege«, sagt sie und verspricht, weiter am dicken Brett der Menschenrechtsverletzungen zu bohren. Wer da meint, »wo Wirtschaftsinteressen sind im Spiel, zählen Menschenrechte nicht viel«, den belehrt sie eines Besseren: »Wir machen Fortschritte«, sagt sie, während »Am-

nesty International« uns im Jahresreport 2017 gleichzeitig versichert, dass die Menschenrechtsverletzungen im Königreich zugenommen haben und der Trend ins Negative geht.

Weltweit zu unseren wichtigsten Kunden im Waffengeschäft zählt dieser reiche Wüstenstaat. Das aber soll sich ändern, Saudische Soldaten werden wir zukünftig in Deutschland ausbilden. Damit der Krieg im Jemen weitergehen kann?

Die Befragung 2017 – regionale Auswertung der Geschäftsstelle (1. Teil)

Bessere Rente, gleiche Lastenverteilung in der Krankenversicherung, prekäre Beschäftigung abschaffen und Arbeitszeitgesetz erhalten – das wollen die Beschäftigten von der Politik.

Über 680 000 Beschäftigte aus rund 7000 Betrieben haben sich an der Befragung der IG Metall von Mitte Januar bis Ende Februar 2017 beteiligt. Im Bereich der Geschäftsstelle war die Beteiligung außerordentlich gut. Mit über 1500 Fragebögen lag die Beteiligung um 36% deutlich über der Beteiligung aus dem Jahr 2013. In allen Feldern der Sozialpolitik waren die Forderungen der Beschäftigten noch deutlicher als bundesweit. Die Befragung ist schon jetzt ein großer Erfolg und ein deutlicher Handlungsauftrag für die IG Metall und die Politik:

Arbeitsmarkt und Krankenversicherung: Die ungleiche Lastenverteilung der Krankenversicherung ist den Beschäftigten ein Dorn im Auge. 96% der Befragten wollen eine gleiche Lastenverteilung – ein klarer Handlungsauftrag an die Politik: Zusatzbeiträge für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Krankenversicherung abschaffen und zur gleichen Beitragshöhe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zurückkehren.

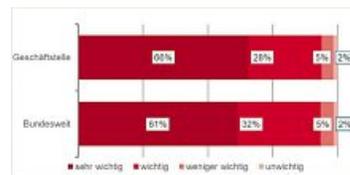
Sachgrundlose Befristung, Minijobs und prekäre Beschäftigung müssen abgeschafft werden.



Sachgrundlose Befristung Die volle Zustimmung zur Abschaffung der sachgrundlosen Befristung liegt innerhalb der Geschäftsstelle um fast 10% über dem Bundesschnitt. Hier ist offensichtlich die regionale Erfahrung, dass der Berufseinstieg häufig über Befristung oder Leiharbeit erfolgt und über Jahre Unsicherheit in der Lebensplanung besteht. Deshalb ist die Forderung, dass Arbeit dauerhaft Existenz sichern muss, besonders wichtig.

Gleiche Bildungschancen, unabhängig von der sozialen Herkunft, waren 95% der Befragten (bundesweit 93%) wichtig oder sehr wichtig. Und 86% der Befragten (bundesweit 83%) stimmen der Forderung nach der Verlängerung des Arbeitslosengeldes I zu oder eher zu. Nicht im Fokus der regionalen Belegschaft ist die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Dies war nur 49% der Befragten sehr wichtig oder wichtig. Im Gegensatz zum bundesweiten Ergebnis (62%) ist dies keine Mehrheit.

Wie wichtig sind für Sie Sicherheit und berufliche Perspektive in der Industrie 4.0 für alle?



Sicherheit und berufliche Perspektive in der Industrie 4.0 sind 94% der Befragten wichtig oder sehr wichtig. Interessant ist, dass diese Sensibilität der Befragten dort besonders hoch war, wo es greifbare Ansätze der Digitalisierung oder neue Fertigungsverfahren im Betrieb gibt. Deshalb war dieser Punkt den Beschäftigten bei Rolls-Royce, MTU, Mercedes, Gestamp und Viessmann besonders wichtig.

Beschäftigte brauchen auch in Zukunft ein Arbeitszeitgesetz, das der Arbeitszeit Grenzen setzt. Dazu gehört auch das Recht auf Abschalten (Ruhezeit).

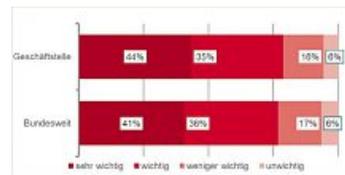


Arbeitszeit begrenzen 98% der Befragten wollen, dass den Arbeitszei-

ten auch gesetzlich Grenzen gesetzt werden. Die Arbeitgeber wollen momentan das Arbeitszeitgesetz aufweichen. Das Ergebnis der Beschäftigtenbefragung ist ein klares Signal an die Politik: **Hände weg vom Arbeitszeitgesetz!** Die hohe Zustimmung gerade in der Region zeigt aber auch die hohe Belastung der Beschäftigten bei den Arbeitszeiten. Deshalb ist hier der Wunsch nach einer Begrenzung so stark.

Auch zu den übrigen Fragen der Arbeitszeit sind die Forderungen an die Politik klar und eindeutig. 86% (bundesweit 84%) fordern eine finanzielle staatliche Aufstockung für die, die ihre Arbeitszeit für Erziehung, Pflege und Weiterbildung reduzieren und sogar 96% (bundesweit 93%) ist eine bessere Infrastruktur zur Vereinbarkeit von Familie und Arbeit sehr wichtig oder wichtig. 95% der Befragten fordern ein Rückkehrrecht von Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigung (bundesweit 90%).

Wie wichtig ist für Sie Verteilungsgerechtigkeit durch eine stärkere Besteuerung hoher Einkommen, hoher Vermögen und großer Erbschaften?

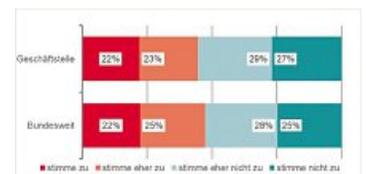


Für mehr Verteilungsgerechtigkeit Fast 80% der Beschäftigten der Geschäftsstelle fordern eine höhere Verteilungsgerechtigkeit. Ein deutliches Votum für eine Wende in der Steuerpolitik.

Geschlechtergerechtigkeit ist keine Frauensache. In der stark männerdominierten Metall- und Elektroindustrie sind 93% der Befragten der gleiche Zugang zur beruflichen Entwicklung und ein gleiches Einkom-

men für Männer und Frauen wichtig oder sehr wichtig (bundesweit 91%). **Gesetzliche Rente muss dringend reformiert werden!** 85% der Befragten sind für ein höheres Rentenniveau, auch wenn die Beiträge steigen. 87% meinen, dass die private Vorsorge die Rentenlücke nicht schließen kann. 94% fordern eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge.

Glauben Sie, dass Sie bis 67 arbeiten können?



Eine Minderheit glaubt, bis 67 arbeiten zu können Nur 45% der Befragten der Geschäftsstelle können sich vorstellen, bis 67 zu arbeiten. In den Betrieben mit hoher Arbeitsbelastung liegen die Werte noch deutlich darunter. Bei Pfeleiderer sind nur 39%, bei Schaeffler 37%, bei Mercedes 36%, bei Viessmann 31% und bei Translogistik in Waltersdorf gar nur 14% der Befragten der Auffassung, bis 67 durchhalten zu können. Die rentenpolitischen Forderungen der Beschäftigten sind deshalb glasklar: stabiles Rentenniveau, arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge und ein früherer Renteneintritt.



TERMIN

Achtung Terminänderung: Neuer Termin Delegiertenversammlung: **19. Juni in Thyrow**

Mai-Feiern: Bedeutung der Gewerkschaften bekräftigt

Traditionen wollen gepflegt werden – deshalb war die IG Metall auch in diesem Jahr am Tag der Arbeit wieder vielerorts in der Region auf den Mai-Festen vertreten.

In Görlitz, Bautzen und Weißwasser begingen 2017 deutlich mehr Kolleginnen und Kollegen den Feiertag als dies in den letzten Jahren der Fall war. Im Rahmen der vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) organisierten Feierlichkeiten fanden viele interessante Diskussionen an den Ständen der IG Metall statt.

Der Dank dafür gebührt vor allem den zahlreichen ehrenamtlichen Metallern und Metallern, die auch in diesem Jahr wieder Zeit und

Kraft eingebracht haben. Beim Gewerkschaftsquiz der IG Metall Jugend in Bautzen und Görlitz beispielsweise konnten sich die Besucher des Maifests durch richtiges Beantworten von Fragen sprichwörtlich eine Bratwurst erkämpfen.

Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen, machte in seiner Ansprache in Görlitz deutlich, wie wichtig eine starke Gewerkschaftsbewegung für die wirtschaftliche Stabilität ganzer Regionen und für die Teilhabe der Menschen durch gute Tarifverträge ist. Er bekräftigte aber auch die unbedingte Notwendigkeit, sich gegen die teilweise noch immer vorhandene Willkür einiger



Fotos: IG Metall

Impressionen von den Mai-Festen 2017 in Ostsachsen

Arbeitgeber durchzusetzen. Schließlich rief er dazu auf, bei den im Herbst anstehenden Bundestagswahlen genau zu prüfen, inwieweit sich die Positionen der Parteien mit den Bedürfnissen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer decken.

Nach dem 1. Mai ist bekanntlich vor dem 1. Mai, und so laufen schon jetzt die Überlegungen dazu, wie die IG Metall Ostsachsen ihren Tag der Arbeit im kommenden Jahr gestalten kann. Es darf schon verraten werden, dass 2018 auch eine Veranstaltung in Kamenz geplant ist.



Jan Otto, Erster Bevollmächtigter

Jugend macht Pläne

Der Ortsjugendausschuss hat sich aufs Begrüßungscamp für die neuen Azubis im August und auf die Bundestagswahl vorbereitet. „Wichtige Themen brauchen Raum. Da unsere Sitzungen manchmal nicht ausreichen, haben wir uns ein ganzes Wochenende Zeit genommen“, sagte Vorsitzender Robert Hieke.



TERMINE

- **15. Juni:** Delegiertenversammlung
- **22. Juni:** 23. Bezirkskonferenz
- **27. Juni:** Arbeitszeitkongress

Start der Tarifverhandlungen bei Palfinger in Löbau

Ein erstes konstruktives Gespräch hat es zwischen der IG Metall und der Geschäftsleitung von Palfinger in Löbau am 10. Mai gegeben.

Ziel der Kolleginnen und Kollegen ist es, schnellstmöglich einen IG Metall-Tarifvertrag für die zwei Palfinger-Standorte in Ostsachsen zu erreichen. Die wichtigsten Forderungen der IG Metall-Mitglieder: eine spürbare Erhöhung der Entgelte und die Einführung eines gerechten Entgeltsystems.

»Die Erwartungshaltung der Beschäftigten ist groß«, machte die IG Metall-Verhandlungskommission gegenüber der Geschäftsleitung mehrfach deutlich. »Wir haben lange genug gewartet und uns vertragen lassen. Wer ein Premium-Hersteller ist, muss seine Beschäftigten auch premium bezahlen«, so

die betrieblichen Kollegen. »Der Druck von unseren Mitgliedern ist groß.«, so Uwe Garbe, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen. »Die Kolleginnen und Kollegen sind bereit, auch mit betrieblichen Aktionen ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen«, sagte er weiter.

Die Beschäftigten an den zwei ostsächsischen Standorten haben erheblich geringere Entgelte als ihre Kollegen am Standort Krefeld. Beide Seiten erklärten grundsätzlich ihre Bereitschaft, zügig eine einvernehmliche Lösung erreichen zu wollen.

Für Anfang Juni ist ein weiteres Gespräch geplant. Bis dahin soll es auch erste Lösungsvorschläge geben. Palfinger ist ein führender Hersteller von Hubarbeitsbühnen

in unterschiedlichen Baugrößen und Ausführungen. An den ostsächsischen Standorten Löbau und Seifhennersdorf sind circa 300 hochqualifizierte Kolleginnen und Kollegen beschäftigt.



Das Runde muss ins Eckige ...

23. Auszubildenden-Fußballturnier um den Wanderpokal der IG Metall steht an.

Bekanntlich soll das Runde ja ins Eckige. Genau das wollen Auszubildende aus verschiedenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie und dem Handwerk aus der Chemnitzer Region auch in diesem Jahr zeigen. Am Samstag, 24. Juni, geht es bereits zum 23. Mal um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

Kleinfeldturnier Um 9 Uhr startet das Kleinfeld-Turnier auf dem Sportplatz Usti nad Labem in Chemnitz. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen gibt es bei den Jugend- und Auszubildendenvertretungen in den Betrieben, in der Geschäftsstelle Chemnitz oder direkt bei Philipp Zänker.

Teams bilden Gespielt wird mit sechs Feldspielern und -spielerinnen und einem Tormann oder einer Torfrau. Dabei sollten Wechselspieler nicht vergessen werden. Frauen auf dem Spielfeld sind unbedingt er-



Foto: Kevin Schuffenhauer

Sieger 2016 waren die Auszubildenden von Voith.

wünscht. Zwei Spieler, die älter als 27 sind, können gleichzeitig in einem Team das runde Leder jagen. Es ist auch kein Problem, eine Spielgemeinschaft aus zwei Betrieben zu bilden.

Titelverteidiger Die Auszubildenden vom Industriedienstleister Voith Industrial Services aus Chemnitz

(heute Leadec) gewannen das letzte Turnier souverän. Die Jungs brennen darauf, ihren Titel erfolgreich zu verteidigen.

Die IG Metall Jugend freut sich auf zahlreiche Zuschauer, wenn am 24. Juni ab 9 Uhr der Ball wieder im Kampf um den Wanderpokal rollt.

Philipp.Zaenker@igmetall.de

6102 machten mit bei Arbeitszeitbefragung

6102 Beschäftigte aus der Region beteiligten sich an der Befragung der IG Metall zur Arbeitszeit. »Damit konnten wir den guten Rücklauf aus der Befragung von 2013 noch einmal steigern. Das zeigt einerseits das große Interesse unserer Beschäftigten am Thema Arbeitszeit, und andererseits haben unsere betrieblichen Akteure einen tollen Job gemacht. Das Austeilen der Fragebögen war die einfachere Übung. Den super Rücklauf zu organisieren war letztlich die Kür. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die tolle Unterstützung«, sagte Gewerkschaftssekretärin Anne Zeumer am Rande des Vertrauensleute-Brunches.

DIE BEFRAGUNG 2017



TERMINE

Ortsvorstand

12. Juni, 13 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7, Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

12. Juni, 17 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7, Chemnitz.

Arbeitszeitkonferenz

13. Juni, 9.30 bis 16 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Delegiertenversammlung

14. Juni, 16 bis 19 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Renten steigen zum 1. Juli

Die Rentnerinnen und Rentner erhalten ab 1. Juli 2017 mehr Geld. »Die Erhöhung der Arbeitseinkommen durch unsere Tarifbewegungen und die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns haben sich letztlich nachhaltig auf die Rentenentwicklung ausgewirkt. 3,59 Prozent mehr Rente haben unsere Ruheständler ab 1. Juli diesen Jahres in der Tasche«, sagte Ullrich Heim, Rechtsschutzsekretär der IG Metall Chemnitz. »Selbstverständlich greift unser satzungsgemäßer Rechtsschutz im Sozialrecht auch für unser Rentnerinnen und Rentner«, so Heim weiter. Um diese Leistung ohne Probleme zu erhalten, ist allerdings ein satzungsgemäßer Beitrag erforderlich.

Mitgliedsbeitrag Die parallele Beitragsanpassung um 3,59 Prozent zur

Rentnerhöhung erfolgt ab Juli. Bei mit uns vereinbarter Quartalskassierung wird im September für die Beitragsmonate Juli, August und September gebucht. Ansonsten erfolgt die Abbuchung des Monatsbeitrags für Juli Anfang August.

Bitte prüfen Ein satzungsgemäßer Beitrag ist die Voraussetzung für die Gewährung von Satzungsleistungen der IG Metall. Die IG Metall Chemnitz bittet ihre Mitglieder, den neuen Beitrag zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe von 0,5 Prozent von der Brutto-Rente nicht passen, bittet die IG Metall Chemnitz um Mitteilung, gerne auch unter der Telefonnummer 0371 666 03-0 oder per E-Mail: chemnitz@igmetall.de. Der Mitgliederservice nimmt dann berechnete Korrekturen unverzüglich vor.

Zeiten wenden!

Mit den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung erhalten die Arbeitszeitkampagne der IG Metall und die Vorbereitung der nächsten Tarifrunde klarere Konturen. Es wird Zeit, Bilanz zu ziehen, Entscheidungen zu treffen und die bevorstehenden Aufgaben entschlossen anzugehen. »Mit unserer regionalen Arbeitszeitkonferenz «Zeiten wenden!» am 13. Juni in Chemnitz wollen wir gemeinsam mit Betriebsräten aus der Leipziger und Zwickauer Region die Diskussion rund um das Motto »Mein Leben – meine Zeit« weiter verdichten. Dabei spielt die Verkürzung der Arbeitszeit im Osten eine wichtige Rolle bei unseren Beschäftigten vor Ort«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter.

1. Mai-Feiern in Dresden und Riesa

Ehrenamtliche Metallerrinnen und Metallerr sorgen für volle Plätze

»Nicht Ruhe, nicht Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit ist die erste Bürgerpflicht, sondern Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit.«

Otto Brenner



TERMINE

Bundesweiter Kfz-Handwerk-Aktionstag

1. Juni

Verhandlungstermin Tarifvertrag Kfz-Handwerk

2. Juni

Bezirkskonferenz Berlin-Brandenburg-Sachsen

22. Juni,
Frankfurt/Oder

Ortsjugendausschuss

22. Juni, 17 Uhr,
Volkshaus Dresden

Delegiertenversammlungen

Riesa
19. Juni, 16.30 Uhr,
Elbklausse Niederlommatszsch

Dresden

20. Juni, 17 Uhr,
Volkshaus Dresden

»Wir sind viele. Wir sind eins.« lautete das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) am 1. Mai 2017. Vertrauensleute, Betriebsräte und weitere aktive IG Metall-Mitglieder haben auch in diesem Jahr zu gelungenen Mai-Feierlichkeiten in Dresden und Riesa beigetragen.

Eingeleitet wurde der Tag der Arbeit in Dresden morgens um 10 Uhr mit einer Fahrraddemonstration. Ausgehend vom späteren Festplatz am Volkshaus fuhren interessierte Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen mit ihren Drahteseln in geselliger Runde Betriebe der Dresdener Neu- und Altstadt ab. Sie erhielten spannende Informationen zur Geschichte sowie zu neuesten Entwicklungen.

Anschließend lud der DGB-Stadtverband mit seinen Mitglieds-gewerkschaften zum eigentlichen Mai-Fest ein. Die DGB-Bezirksvorsitzende Iris Kloppich wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, dass angesichts großer gesellschaftlicher Herausforderungen wie Digitalisie-



Getränkeversorgung durch die Vertrauensleute der Elbe Flugzeugwerke

rung und demografischer Wandel die Gewerkschaften besonders gefragt sind. Das gemeinsame Fundament sei dabei: soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Rund tausend Besucher und Besucherinnen nahmen das umfangreiche Angebot auf dem Schützenplatz wahr. Zwei Livebands, eine Spielstraße für Kinder, Workshops sowie diverse Informations- und

Veranstaltungsstände sorgten für eine ausgelassene familiäre Atmosphäre.

In Riesa wurde die Mai-Feier in diesem Jahr auf dem Bootshaus-Gelände des Riesaer Wassersportvereins begangen. Bei sonnigem Wetter hatten die auf dem Elbe-Rad-Weg befindlichen Sonntagsausflügler die Möglichkeit, mit regionalen Interessen-Vertreterinnen und -vertretern in Kontakt zu kommen. Die Band »Ironspoon« sorgte für musikalische Unterhaltung, während rund 130 Teilnehmende sich im Laufe des Tages das gastronomische Angebot schmecken ließen und die Kleinsten sich auf der Hüpfburg austobten.

Armin Benke, Vertrauensmann bei Feralpi Stahl, kommentierte: »Mit so viel Beteiligung hat kaum jemand gerechnet. Danke an alle, die dazu beigetragen haben. Das wollen wir im kommenden Jahr gerne noch ausbauen.«



Geselliges Beisammensein am Bootshaus Riesa

Gedenken an die KZ-Befreiung

Metallerrinnen und Metallerr gedachten gemeinsam mit vielen weiteren Menschen der Befreiung des Konzentrationslagers (KZ) Mauthausen. Vor 72 Jahren, am 5. Mai 1945, wurden die Häftlinge aus dem KZ und seinen 49 Außenlagern befreit. Tausende, darunter die letzten Überlebenden des Konzentrationslagers aus dem In- und Ausland, haben am 7. Mai in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen an der Befreiungsfeier teilgenommen. Mit dabei waren auch 20 Auszubildende der Elbe Stahlwerke Feralpi in Riesa, die im Rahmen der Befreiungsfeier einen Kranz niederlegten.



Auszubildende beim Rundgang im Konzentrationslager Mauthausen

Courage-Konzert

Am 30. April feierten rund 8000 Menschen beim 20. »Courage«-Konzert auf dem Leipziger Marktplatz. In diesem Jahr traten unter anderem Wincent Weiss, Heinz Rudolf Kunze, Alexa Fesser, City, Machine, Volkan und Kerstin Ott auf.



Es geht voran in der Kontraktlogistik

In den Unternehmen, die in Leipzig rund um BMW und Porsche angesiedelt sind, hat sich einiges getan.

Eine der wichtigsten Nachrichten ist, dass die Kolleginnen und Kollegen der Dienstleister HQM und SAS ab dem 1. Mai direkt bei BMW angestellt sind. Für die circa 420 betroffenen Beschäftigten heißt das mehr Geld, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Sicherheit.

Der Erste Bevollmächtigte, Bernd Kruppa, wertet die Übernahme als »Modellversuch für weitere Entwicklungen« und einen »großen Erfolg«. Zwei Gründe sind für ihn entscheidend für den Übergang: »Die Autobauer wollen die Fachkräfte binden«, so Kruppa. »Die Zeiten, in denen in Ostdeutschland

scheinbar unbegrenzt Facharbeiterinnen und Facharbeiter zur Verfügung standen, sind vorbei.« Zudem wolle die BMW-Zentrale in München »die Komplexität reduzieren« und das Qualitätsmanagement wieder komplett in der eigenen Hand haben.

Der Betriebsrat von Rudolph Logistik im BMW-Werk hat des Weiteren kürzlich eine Betriebsvereinbarung Arbeitszeit mit der Arbeitgeberin vereinbart. Hervorzuheben sind verbindliche Regelungen über Ausgleichstage bei Überstunden, die Möglichkeit, in sogenannten Eilsituationen Schichten zu tauschen, sowie die Einrichtung von insgesamt

zehn Minuten Verteilzeitpause während einer Schicht.

Der Betriebsrat ist seit gut einem halben Jahr im Amt und hat hier seinen ersten großen Wurf gelandet. Die Neuwahl wurde nötig, nachdem Kühne + Nagel, vormals für BMW tätig, den Auftrag verloren hat und in die Unternehmen Rudolph und BLG aufgespalten wurde.

Die Kolleginnen der BLG sind im Gegensatz zu Rudolph seit über einem Dreivierteljahr ohne Vertretung, weil das Übergangsmandat des Betriebsrats zum 1. Juli 2016 endete und es bisher keine Neuwahlen gegeben hat. [jme]



TERMINE

7. Juni, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss der IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig.

12. Juni, 10 Uhr

Verkehrswacht, IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig.

13. Juni, 9.30 Uhr

Regionale Arbeitszeitkonferenz der IG Metall-Geschäftsstellen Zwickau, Chemnitz und Leipzig, Messe Chemnitz, Halle 2.

14. Juni, 14 Uhr

Verkehrswacht, Begegnungszentrum, Klingenthalerstr. 14, 04349 Leipzig.

26. Juni, 14.30 Uhr

Erwerbslosenzusammenkunft, Begegnungsstätte Volkssolidarität, Kieler Str. 63-65, 04357 Leipzig.

»Wir sind viele«

Unter dem Motto »Wir sind viele. Wir sind eins.« beteiligten sich in Leipzig über 2500 Menschen an den Mai-Feiern des Deutschen Gewerkschaftsbunds. IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel stellte in seiner Rede die Tariferfolge der letzten Monate dar und gab einen Einblick in die Arbeitszeitdiskussion der IG Metall.



»Respekt«-Fußballturnier mit Familienfest

Am 13. Mai fand das 5. Sport- und Familienfest der IG Metall Leipzig im Stadion des Friedens statt. Zehn Teams beteiligten sich am »Respekt«-

Fußballturnier, das im Mittelpunkt der Veranstaltung stand. In diesem Jahr gewann die Mannschaft von CARS Technik und Logistik im Neunmeter-

schießen. Die Sieger verbannten die beiden Teams von Porsche auf Platz zwei und drei. Mehr Bilder gibt es unter igmetall-leipzig.de.



Tarifrunde Textil Ost – das Ergebnis steht

Die IG Metall und der Arbeitgeberverband einigen sich auf Entgelterhöhung, Altersteilzeit und Urlaubsgeld.

Ende April fand in Zwickau die zweite Verhandlung der ostdeutschen Textilindustrie zwischen IG Metall und dem Arbeitgeberverband vti statt. Nach über neunstündiger Verhandlung konnte ein Verhandlungsergebnis erzielt werden. Neben den Fragen zum Entgelt und Urlaubsgeld wurden auch die Altersteilzeit und die Übernahme der Ausgebildeten geregelt.

Franziska Wolf, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Zwickau: »Mit dem Abschluss des Tarifvertrags zur Altersteilzeit ist eine unserer Hauptforderungen dieser Tarifrunde



Textilerinnen und Textiler zur verhandlungsbegleitenden Aktion am 25. April 2017

erfüllt. Für die Kolleginnen und Kollegen ist damit wieder die Möglichkeit geschaffen, früher und gesund aus dem Erwerbsleben auszusteigen. Besonders freuen wir uns über die Ent-

gelterhöhungen, da diese über dem Ergebnis der westdeutschen Textilindustrie liegen. In den kommenden Monaten werden wir den Arbeitgeberverband auch zur Verkürzung der

Arbeitszeit in die Pflicht nehmen. Im Namen der Tarifkommission bedanken wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich in die Tarifrunde eingebracht haben.«

Arbeitszeitkonferenz am 13. Juni 2017

Am 13. Juni veranstalteten die IG Metall Zwickau, Leipzig und Chemnitz eine gemeinsame Arbeitszeitkonferenz. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung erhalten die Arbeitszeitkampagne der IG Metall und die Vorbereitung der nächsten Tarifrunden klare Konturen. Dank der Unterstützung und des Engagements der IG Metall-Mitglieder ist es gelungen,



das Thema Arbeitszeit in die bundesweite Diskussion zu bringen.

Die Metallerrinnen und Metaller wollen auf dieser Konferenz die nächsten Schritte planen und konkrete Entscheidungen treffen. Eingeladen sind Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textilindustrie. Nähere Informationen gibt es im Internet auf: igm-zwickau.de.

ungen treffen. Eingeladen sind Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textilindustrie. Nähere Informationen gibt es im Internet auf: igm-zwickau.de.

Arbeitszeit bei Salzgitter Hydroforming

Sonderschichten, Samstagsarbeit und Überstunden – wer kennt das nicht? In allen Betrieben stehen diese Themen immer wieder zur Diskussion.



Foto: Privat

Mike Layer

Der Betriebsrat von Salzgitter Hydroforming hat sich deshalb ein Schichtmodell einfallen lassen, um die entstehenden Belastungen für die Belegschaft abzumildern. Die metallzeitung hat den Betriebsratsvorsitzenden Mike Layer gefragt, wie das aussieht.

Was waren denn die Ausgangsbedingungen für Euer neues Schichtmodell?

Mike: Mit Abschluss unseres Haustarifvertrags haben wir die Arbeitszeit auf 38 Stunden abgesenkt. Für die Kolleginnen und Kollegen war das ein großer Schritt. Allerdings haben wir schnell gemerkt, dass das Unternehmen das durch immer mehr Sonderschichten kompensieren wollte.

Was habt Ihr als Betriebsrat dann gemacht?

Mike: Wir haben uns bei der IG Metall informiert und Schulungen zur Schichtplangestaltung besucht. Dort

haben wir das aktuelle Schichtsystem entwickelt. Wir arbeiten jetzt in einem 5-Schicht-System in roller Woche in der Folge Früh-Spät-Nacht und kommen so auf knapp 34 Stunden. Zwar müssen die Kolleginnen und Kollegen auch Einbringsschichten leisten, aber es ist uns gelungen, dass der Arbeitgeber auch einen Teil der Stunden übernimmt. Das war ein harter Kampf aber wir haben es geschafft!

Und was bringt das neue Schichtmodell für die Belegschaft?

Mike: Zum einen haben wir aufgrund des Schichtmodells neue Leute eingestellt. Außerdem haben wir jetzt mehr Freizeit und der kurze Schichtrhythmus hat vor allem gesundheitliche Vorteile. Wir würden das auf jeden Fall wieder so machen!
Vielen Dank für das Interview!

1. Mai: Unser Leben gestalten WIR!



Oliver Greie, Ralf Hron, Stefan Kademann (v.l.).

Themen der Gewerkschaften informieren. Oliver Greie, vom Verdi-Landesbezirk, hielt die Hauptrede.

Durch die Veranstaltung führte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, Stefan Kademann. Er erinnerte daran, warum die Gewerkschaften den 1. Mai begehen. Die Gestaltung der Arbeits- und Lebensverhältnisse erfordere eigenen Einsatz und Solidarität untereinander. Dass die Gewerkschaften den Anspruch erheben, das Leben selbst zu gestalten, haben sie immer wieder bewiesen. Nicht zuletzt in den Tarifrunden der vergangenen Monate. Kademann dankte allen, die diesen Tag so erfolgreich gestaltet haben.

Die Kundgebung zum 1. Mai in Zwickau unter dem Motto »Unser Leben gestalten WIR!« fand großen Anklang. Für die musikalische Untermalung sorgten »Out of tune« und »Yellow Umbrella«. Außerdem konnten sich die Besucher an zahlreichen Infoständen über aktuelle

Beitragsanpassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Wirkung zum 1. Juni 2017 erhöhen sich die Entgelte in der Textilindustrie um 2,9 Prozent. Aus diesem Grund haben wir alle Mitgliedsbeiträge in den entsprechenden Betrieben um eben diesen Betrag angepasst.

Eure IG Metall Zwickau